



Emotionale Kompetenzen steuern den schlag Ihres Unternehmens

Newsletter „Dünger für Ihren Erfolg“
für Unternehmer, Führungskräfte, Personaler, Bildungsträger,
BGM-Verantwortliche, Seminarteilnehmer -
über emotionale Kompetenzen, Leistungsfähigkeit
und effektives, stressfreies Miteinander

Inhalte

- Vorwort
- **News, Kurzmeldungen und Termine**
- **Management by Emotional Competence** – was bringen Emotionale Kompetenzen Ihrem Unternehmen? (Emotionale Kompetenzen EK, Führung)
- **Kreativität** – 18 Dinge, die Kreative anders machen. (Innovation, EK)
- Willst du Spaß – suche **die Extra-Meile**. (Persönlichkeitsentwicklung, EK)
- **Chapeau** - Unternehmer-Legende Richard Branson. (Entrepreneurship)
- **Lachen** stärkt das Immunsystem – der ungewöhnliche Gewinner eines Marathonlaufs.
- **Zitate** des Quartals

Vorwort

Oktober 2017 – update November 2017

Liebe Leser und Leserinnen,

die Wildgänse sind unterwegs in den Süden und wir sind unterwegs, ein Geschäftsjahr abzuschließen und das neue zu planen.

Es hat mir Freude gemacht und Zeit gebraucht, einen neuen, inspirierenden Impuls-Newsletter für Sie zu gestalten. Freuen Sie sich auf diesen Newsletter mit Anregungen aus der Welt der Emotionalen Kompetenzen für Ihren Alltag und Ihr Wohlergehen. Ich hoffe, für jede/n von Ihnen ist etwas dabei.

Im nächsten Impulsletter möchte ich einige **Leserbriefe von Ihnen veröffentlichen**. Bitte senden Sie mir per Mail einen 2-3-Zeiler: Was bringt Ihnen dieser Newsletter? Wie nutzen sie ihn? Was gefällt Ihnen daran? Wie könnte er noch besser werden? Schon jetzt vielen herzlichen Dank für eine Minute Ihrer Zeit.

Steht Weiterbildung für Emotionale Kompetenzen in ihren vielen Aspekten auf Ihrer Wunsch-Liste für 2018? Planen Sie in 2018 Führungskräfte-/Mitarbeiterveranstaltungen? Kann ein Vortrag zu Emotionalen Kompetenzen Ihre Veranstaltung bereichern? Wir haben Synergien – ich freue mich, wenn wir sie im kommenden Jahr gemeinsam nutzen. Erste Ideen dazu finden Sie auf meiner Webseite: www.michaele-kundermann.com.

Viele Aha-Erlebnisse und Inspiration beim Lesen
wünscht Ihnen Michaele Kundermann

Emotionale Kompetenzen stärken

PS: Für alle **Neu-Abonnenten** – Sie können die früheren Newsletter auf meiner Webseite downloaden <https://www.michaele-kundermann.com/newsletter>. Weiterhin finden Sie auf der Webseite Blogs zu meinen Kernthemen.

News – Termine – Kurztipps

- **21.11.2017, Dienstag: Interview über Emotionale Kompetenzen mit Michaele Kundermann im Livedesign-Online-Kongress.** Vom **10. - 24. November 2017** läuft der kostenlose Livedesign Online Kongress. Jeden Tag können Sie Interviews mit neuen Experten anhören. Die Themen können Sie je nach Interesse auswählen.

Ich freue mich, wenn Sie dabei sind – besonders am **21.11.2017, wenn das Interview mit mir gesendet wird**. Hier können Sie sich gleich kostenlos anmelden und ab sofort freischalten lassen: <http://go.emotion2017.144055.digistore24.com/CAMPAIGNKEY>

Viel Inspiration mit diesem Kongress wünsche ich Ihnen!

- **Arbeitsplatzschutzgesetz – psychische Gefährdungsbeurteilung:** Seit 2013 fordert der Gesetzgeber (5 Abs. 3 ArbSchG) die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz. Viele Unternehmen befinden sich inzwischen in diesem Prozess. Wenn es darum geht, diese Belastungen abzubauen, spielt neben organisatorischen Veränderungen die **Selbstregulierungs-Kompetenz von Führungskräften und Mitarbeitern** eine große Rolle. Dies zu fördern ist meine Expertise. Kompetent begleite ich Ihre Schritte, die **emotionalen Stress-Belastungen am Arbeitsplatz zu reduzieren**.

- **Ablenkungen verhindern Flow.** Flow ist einer der gesündesten emotionalen Zustände beim Arbeiten. Er stellt sich ein, wenn man sich ungestört und konzentriert einer Aufgabe widmen kann, die einem sinnvoll erscheint. Er ist mit einem positiven inneren Erleben verbunden.

Siehe das Flow-Modell: <https://www.michaele-kundermann.com/about/das-flow-modell>.

Doch im Arbeitsalltag stellt er sich für viele immer seltener ein. Grund sind die vielen Ablenkungen durch Telefonate oder Kollegen. Besonders störend ist die selbstgewählte Ablenkung durch das Smartphone. Das Bayern Radio brachte am 12. September 2017 einen Bericht darüber mit diesen Statistiken:

- Frauen nutzen Smartphones Ø 154 Min. - Männer Ø 127 Min. am Tag
- Durchschnittlich 88 x am Tag schauen wir auf das Smartphone
- Jugendliche schauen sogar alle 7 Min. darauf

Ablenkungen bedeuten für unser Gehirn Stress. Reduzieren Sie diesen Stress so gut es geht. Das Smartphone kommt ganz lange auch ohne uns aus!

Schaffen Sie sich möglichst eine **Stille Stunde**, in der Sie mit Ihren Kollegen vereinbaren, dass Sie in dieser Zeit nicht gestört werden möchten. Dazu passt oft die erste Stunde am Morgen oder die letzte gegen Feierabend. Hängen Sie ein freundliches „Nicht stören“-Schild an Ihre Tür. In dieser Stunde nehmen Sie sich wichtige Aufgaben vor. Sie werden erstaunt sein, wieviel Sie in dieser Stunde schaffen. Flow hat sodann eine gute Chance, sich bei Ihnen einzustellen und Ihre Arbeit mit Freude zu garnieren.

- **Über Messevortragsprogramm abstimmen:** Die **women&work ist eine Karriere-Messe mit Vortragsplattform für Frauen**. Sie geht kreative Wege in der Programmgestaltung. Die nächste Messe findet am **28. April 2018 von 10 -17 Uhr in Frankfurt** am Main statt. Der Eintritt ist frei. Jeder kann bis Ende November unter vielen angebotenen Themen auswählen, welche ihn am meisten interessieren. Das Votum geht in die Programmgestaltung ein. Ich habe dort das Vortragsthema: **„So läuft´s rund im Job – Testsieger Emotionale Kompetenzen.“** angeboten. Ich freue mich über Ihre Auswahl meines Themas – dann steht es vielleicht im Dezember im Messeprogramm.

Hier der Link: http://app.getresponse.com/survey.html?u=Ur5e&survey_id=637403

Weitere Infos zur Messe finden Sie hier: <https://www.womenandwork.de/messe>

- **Winterzeit – Antibiotika-Zeit?** Die verminderte Sonneneinstrahlung macht uns nun auch anfälliger für Infekte – besonders, wenn ungelöster beruflicher oder privater Stress dazu kommt. Um Arbeitsunfähigkeiten zu vermeiden greifen viele Führungskräfte und Mitarbeiter bei Infekten schnell zu Antibiotika. Doch Antibiotika sind keine wirklichen Heilmittel. Sie stärken das Immunsystem nicht. Sie lassen unausgeheilte Infekte im Körper stecken, die anschließend häufig zu wochenlanger körperlicher Erschöpfung führen. Ihr exzessiver Gebrauch züchtet gefährliche Resistenzen. Sie zerstören das Immunsystem des Darms und schädigen unsere gesunde Bakterienflora bis zu sieben Jahren, wenn keine probiotischen Maßnahmen getroffen werden. Im Sinne einer langfristigen Gesundheit und Leistungsfähigkeit sollten Sie zurückhaltender gegenüber Antibiotika sein, mehr über sie und Alternativen wissen. Für einen Newsletter wie diesen ist das zu umfangreich. **Daher sende ich Ihnen auf Anfrage per Mail gerne eine ausführliche Information dazu.**

Themenbereich:

Emotionale Kompetenzen EK, Führung

Was bringen Emotionale Kompetenzen Ihrem Unternehmen?

Management by Emotional Competence

Planen Sie für 2018 Ihren Führungskräften und Mitarbeitern Weiterbildung in Emotionalen Kompetenzen zu ermöglichen? Dann freue ich mich über Ihren Anruf. Gerne trage ich meine Expertise zur Entwicklung Ihrer Maßnahmen bei.

Kein öffentliches Bildungssystem, das ich kenne, schult Emotionale Kompetenzen mit der Aufmerksamkeit, die sie benötigen. Auch in den meisten Unternehmen wird das Thema weitgehend unterbelichtet. Obwohl spätestens seit Daniel Golemans Buch über Emotionale Intelligenz (1996) wissenschaftlich erwiesen ist: Emotionale Kompetenzen entscheiden darüber, wie erfolgreich und leistungsfähig wir sind.

Deshalb habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, an der Stärkung Emotionaler Kompetenzen zu arbeiten - in den verschiedensten Formaten wie Vorträgen, Coachings und Seminaren.

Emotionale Kompetenz kurz beschrieben:

Emotionale Kompetenz ist . . .

- . . . das Sahnehäubchen auf jeder Fachkompetenz.
- . . . das Zünglein an der Waage, wenn es um Erfolg geht.
- . . . das produktive Flair im Betriebsklima.
- . . . ein Beschleuniger für den Fortschritt, Kreativität und Innovation.
- . . . ein resilienter Aufrichter bei Misserfolgen.
- . . . ein Entscheidungs-Ratgeber.
- . . . ein Kommunikations-Ass.

Emotionale Kompetenz . . .

- . . . entsteht durch die bewusste Anwendung unserer angeborenen emotionalen Intelligenz.
- . . . öffnet die Tür zu anderen.
- . . . erreicht Ziele im Miteinander mit Menschen.
- . . . macht uns gesünder und leistungsfähiger.
- . . . lässt uns bessere Entscheidungen treffen.

- . . . macht aus Konflikten Produktivität.
- . . . braucht mentale Kompetenz.
- . . . macht uns in allen Lebensbereichen erfolgreicher.

In den nächsten Newslettern werde ich jeweils eines der Themen herausgreifen und kurz kommentieren.

Heute erhalten Sie eine Erläuterung zu:



„Emotionale Kompetenz ist . . . das Sahnehäubchen auf jeder Fachkompetenz.“

Fachkompetenz ist die Grundvoraussetzung für eine Tätigkeit. Diese bringen die meisten Verantwortlichen mit. Mit ihr kann jemand seine Aufgaben für das Unternehmen operativ ausführen. Der „Kuchen“ wird gebacken – das Gehalt wird fällig. Doch wer von uns arbeitet ganz alleine im stillen

Kämmerchen? Sobald es um Teamarbeit geht, machen weitere Qualitäten einen entscheidenden Unterschied. Wer hier das Sahnehäubchen auf den „Kuchen“ setzt, hat die Nase vorn. Denn entscheidend ist, **wie** jemand mit dieser Fachkompetenz agiert. Wie kommuniziert er, wie baut er Verbindung zu seinen Mitarbeitern auf? Wie geschmeidig, wie motivierend, wie anerkennend ist er im produktiven Miteinander? Wie geht er mit sich selbst um, wie reguliert er sich selbst bei Störungen? Wie effektiv und zielgerichtet agiert er? Wie integer ist er, wie ist sein Verantwortungs- und Entscheidungsverhalten?

Es gibt ein stilles Wissen in Personalabteilungen. „Führungskräfte werden oft eingestellt, weil sie eine gute Fachkräfte sind. Wenn sie entlassen oder versetzt werden, ist das häufig wegen mangelnder sozialer und emotionaler Kompetenz.“

Es ist erwiesen, dass der Führungsstil einen hohen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit von Mitarbeitern hat. Zum Vorgesetzten wird man bestimmt – ob man als Führungskraft akzeptiert wird, das muss man sich verdienen. Das entscheiden die Mitarbeiter. Dabei stimmen die Mitarbeiter für eine Führungskraft, die das Sahnehäubchen der emotionalen Kompetenzen auf ihrem „Kuchen“ hat.

Themenbereich:

Innovation und Emotionale Kompetenz

18 Dinge, die Kreative anders machen

Der Spagat zwischen Wurzeln und Flügeln

Regeln, Standards, Guidelines, Effizienz, Berichte, Statistiken helfen großen Organisationen zu funktionieren. Gleichzeitig können Sie Offenheit, Innovation, Kreativität, Querdenken, Lebendigkeit, situative Selbstregulierung, Seele, Begeisterung töten.

In vielen Unternehmen ersticken Menschen in zugeschnürten Korsetts von Regularien, Berichten, die keiner liest, oder in engen Handlungs-Spielräumen. Kein Wunder, dass die emotionale Anteilnahme an der Arbeit abnimmt, sich Silomentalitäten einstellen, Dienst nach Vorschrift und ähnlich lähmende Haltungen sich ausbreiten.

Wie kann ein komplexes Unternehmen verlässliche Regeln praktizieren und gleichzeitig Räume für Innovationen freihalten? Beides ist in einem gesund wachsenden Unternehmen erforderlich -

Wurzeln und Flügel. Wie schaffen wir diesen Spagat?

Jedes Unternehmen ist anders und braucht angepasste Maßnahmen zur Schaffung von kreativen Freiräumen. Wie haben es andere bisher gemacht?

Die amerikanische Warenhauskette Nordstrom, hat ihren Mitarbeitern mutig eine einzige Regel gegeben: **„Setzen Sie Ihren gesunden Menschenverstand in allen Situationen ein. Weitere Regeln gibt es nicht.“**

Ein international tätiges Unternehmen hat das „**Yes, but ...**“ durch einen Geschäftsführerbeschluss aus der internen Kommunikationskultur gestrichen. Stattdessen sollen die Mitarbeiter nur noch in „**Why not?**“ reden und denken. Ein guter Impuls in Richtung „Umparken im Kopf“.

Eine Harvardstudie ermittelte 18 Dinge, die Kreative kennzeichnen. Vielleicht stecken darin einige Ideen, wie Unternehmen für kreative Räume sorgen können. Viele Studien haben gezeigt, dass kreative Ideen und neue Denkprozesse weniger bei der Anwendung von kreativen Techniken aufblitzen, als in entspannten Momenten – beispielsweise beim Spaziergang oder unter der Dusche. Kreative Techniken dienen allerdings dazu, die intuitive Denkmaschine anzuwerfen und zu fokussieren. Unser Unterbewusstes geht anschließend damit eine Weile „schwanger“, bis die neue Idee oder Denkweise geboren werden kann.

18 Verhaltensweisen von kreativen Menschen (Harvard 2010):

1. Tagträumen
2. alles beobachten
3. Arbeitszeit selbst bestimmen
4. alleine arbeiten
5. Lebenskrisen bewältigen und produktiv umsetzen
6. neue Erfahrungen suchen
7. Fehler machen
8. die großen Fragen stellen, neugierig sein
9. andere Menschen beobachten
10. Risiken eingehen
11. sich selbst ausdrücken
12. der eigenen Leidenschaft folgen
13. gewohnte Denkmuster verlassen
14. die Zeit vergessen (Flow)
15. sich mit Schönem umgeben
16. Punkte verbinden
17. die Dinge hinter sich lassen
18. Achtsamkeit üben

Aus meiner Erfahrung füge ich hinzu, dass Kreativität ihr eigenes **Timing** hat. Für jeden Tag setze ich mir Ziele und schreibe sie auf. Nicht selten - und besonders, wenn ich neue Texte zu verfassen habe - finde ich mich in ganz anderen Tätigkeiten wieder, die mit meinem Tagesziel gar nichts zu tun haben. Ich topfe beispielsweise Pflanzen um oder räume den Keller auf. Das sieht nach außen gar nicht gut aus und nach innen regt sich leicht Selbstkritik. Vielleicht sind das unbewusste Auswirkungen der „Aufschieberitis“? Meist sind es jedoch kreative „Schwangerschaften“. Denn ohne dass ich darüber nachdenke, sitze ich plötzlich an meinem PC und tippe in kurzer Zeit die benötigten Texte herunter. Ein großer Kreativer hat das vor langer Zeit verstanden. Von Leonardo da Vinci wird Folgendes berichtet: Als er in den Jahren 1494 bis 1497 im Auftrag des Mailänder Herzogs Ludovico Sforza die große Abendmahlszene malte, saß er halbe Tage lang untätig vor dem Wandgemälde. Darüber waren seine Auftraggeber sehr erbost. Doch anschließend konnte er in kurzer Zeit wie ein Wilder weitermalen. Er äußerte sich darüber sinngemäß so, dass kreative Geister bisweilen am meisten schaffen, wenn sie am wenigsten arbeiten, nämlich wenn sie erfinden und Ideen ausbilden. Ihre Hände drückten anschließend aus, was sie im Geiste schon konzipiert hätten. Diese Erfahrung haben Sie sicher auch schon gemacht.

In Seminaren höre ich immer wieder, dass sich Teilnehmer für nicht kreativ halten. Dabei stellt sich heraus, dass sie Kreativität nur mit Künstlern verbinden – nicht aber mit ihrem täglichen Leben. Jeder Mensch hat Kreativität – nur widmen wir ihr uns in unterschiedlicher Intensität. Dieses kreative Potential, diese alltägliche Freude an produktiven, kreativen Veränderungen gilt es, in Unternehmen zu fördern.

Themenbereich:

Persönlichkeitsentwicklung, EK



**Willst du Spaß –
suche die Extra-Meile
Abenteuer und Zufriedenheit wartet
jenseits der Komfortzone**

Die Tomaten-Weisheit

Dieses Jahr sind meine Tomaten besonders gut gewachsen. Die letzten werden gerade rot und dabei entdecke ich die Tomate auf dem Foto oben. Sie hat scheinbar einen Kopf. Das inspiriert mich. Es ist als hätte sie beim Wachsen kurz vor dem Abschluss gedacht: „**Och, da geht noch was.**“ Sie hat noch einen drauf gesetzt.

Tagelang liegt die Tomate auf meinem Tisch. Sie gibt mir ein so positives Gefühl. Diese kleine Tomate hat eine große Botschaft für mich. Was wäre, wenn ich bei nur einer Sache am Tag noch einen drauf setze? Sie spiegelt mir die Freude daran, wenigstens eine Sache am Tag, etwas besser zu machen. Indem ich beispielsweise mit mehr Liebe, mit mehr Begeisterung und Engagement an etwas arbeite; indem ich mehr Sorgfalt anwende, etwas mehr wage, etwas anders mache, eine Aufgabe effektiver mache oder bewusster kommuniziere? Eine kleine Veränderung heute kann auf lange Sicht eine völlig andere positive Wirklichkeit hervorbringen. Positiv, denn sie entspringt aus der Bemühung, sich ein wenig mehr zu strecken und zu engagieren.

Ein wichtiger Effekt von „**Och, da geht noch was.**“ ist, dass das Gehirn wach wird. Es registriert Änderungen des Status quo mehr als gleichförmige Routinen. Es macht uns präsenter und aktiviert unsere Wahrnehmung. Dieser Zustand ist mit erhöhter Aufmerksamkeit und positivem Erleben verbunden. Alleine das ist es wert, sich ein wenig zu „strecken“.

Der „Nebel der Ungewissheit“ am Rande unserer Komfortzone

Die Tomaten-Weisheit bedeutet natürlich, meine Komfortzone zu verlassen und selbstgesetzte Grenzen zu überschreiten. An dieser Grenze wird das Leben interessant – es kribbelt, es wird spannend.



Jeder von uns hat eine Komfortzone, die er sich im Leben erarbeitet und bei Herausforderungen immer wieder erweitert hat. Ich nenne es das eigene Königreich in dem ich der alleine König oder die Königin bin. Darin fühle ich mich wohl und kompetent. Von Zeit zu Zeit werde ich durch das Leben an die Grenzen dieser Komfortzone geführt. Durch neue Ziele bringe ich mich sogar selbst dorthin.

An dieser Grenze meiner bekannten Welt entsteht jedoch Unruhe und Angst. Was wird hinter dieser Grenze sein? Dort kenne ich mich nicht aus, dort bin ich unsicher, dort werde ich Fehler machen und mich ungeschickt bewegen. Viele Menschen rennen an dieser Stelle heim ins eigene Königreich, wo sie sich sicher fühlen. Doch damit wird die Chance des Wachstums vertan.

Zurückweichen ist ein **linearer Prozess**, da wir auf einem vorher gelegten Gleis zurückgehen mit dem Ergebnis „more of the same“. Nächstes Mal, wenn sich uns diese Grenze zeigt, wird es schwerer, sie zu überwinden, weil jedes Zurückweichen die Komfortzone bekräftigt hat.

An dieser Grenze unterscheiden sich Menschen. Viele laufen zurück in ihre Sicherheit. Wer jedoch einen Schritt über seine Komfortgrenze wagt und **den Nebel der Ungewissheit bewusst aushält bis er sich lichtet**, für den eröffnet sich eine mehrdimensionale Welt voller neuer Möglichkeiten. Unser „Territorium“ erweitert sich. Dieses Erlebnis ist mit einem Gefühl von Freiheit und Glück verbunden - wir fühlen uns großartig. Unser Selbstwertgefühl und unsere Energie wächst. Wachstum und Ausdehnung von Möglichkeiten sind ein Prinzip des Lebens. Warum sonst sind wir so positiv gestimmt, wenn wir etwas Neues erreicht haben?

Krisen zwingen allerdings jeden Wachstumsmuffel, die Grenze zu überschreiten – zurückweichen ist nicht mehr möglich. **Krisen bringen uns unfreiwillig an den Rand unserer Komfortzone. Visionen und Ziele tun dies selbstbestimmt.**

Sie können sich bei Tagesplanungen oder Zielsetzungen diese Fragen stellen:

1. Wie heißt eine meiner aktuellen Komfort-Grenzen, die ich aus Angst oder Bequemlichkeit noch nicht überschritten habe?
2. Was wäre das Beste daran, wenn ich sie überschreiten würde?

„Gesellschaften wachsen immer in dem Maße, wie sie positiv auf Herausforderungen reagieren.“

Eduard Spranger 1882 - 1963

„Handle stets so, dass neue Möglichkeiten entstehen.“

H. v. Foerster



Dies ist eine von 44
Inspirations-Postkarten,
die ich entwickelt habe.
Sie sind motiviert durch
Coaching und Seminare. Sie
sind ein schönes Geschenk
für Kollegen. Gerne sende
ich Ihnen eine Liste der
verfügbaren Karten.



Chapeau: Richard Branson – die Unternehmerlegende

Branson leidet unter Legasthenie und hat während seiner Schulzeit sehr schlechte Noten. Er bricht die Schule ab. Laut eigener Aussage sagt ihm sein weiser Schuldirektor an seinem letzten Schultag, Branson werde entweder im Gefängnis enden oder Millionär werden. Er landet sogar eine Nacht im Knast wegen eines Steuervergehens.

Dieser potentielle Verlierer, dem wir von außen betrachtet nur wenige Chancen geben würden, wird einer der einflussreichsten Unternehmer der letzten Jahrzehnte. Er gründet mit 17 Jahren erstmals eine Firmenzeitung und drei Jahre später seine erste Firma.

1972 gründet er die Manor Studios in Oxfordshire. Branson nimmt den bis dahin relativ unbekanntem Bassisten Mike Oldfield, unter Vertrag. Dessen erste Schallplatte Tubular Bells erscheint 1973 und wurde über 5 Millionen Mal verkauft.

Der Vorzeigeunternehmer arbeitete sich laut „Forbes“ zum fünftreichsten Geschäftsmann Großbritanniens hoch und wurde von der Queen geadelt. Zu seinem Virgin-Konzern gehören heute hunderte von Firmen in unterschiedlichsten Bereichen.

Er scheut nicht vor großen Projekten zurück. Im Dezember 2009 stellt er das SpaceShipTwo vor, ein Raumflugzeug für private Kurzausflüge ins All. 1987 und 1991 überquert er den Atlantik und den Pacific mit einem Heißluftballon. Mit seinen Millionen fördert er erneuerbare Energien, den Klimaschutz, den Schutz von Haien, ist gegen Rauchen, Drogen und AIDS aktiv.

Wer bis auf seinen Schuldirektor hätte damals diese Entwicklung für möglich gehalten? Der Dauerbrenner-Satz in Unternehmen „Das haben wir schon immer so gemacht.“ oder „Das klappt nie, haben wir schon versucht.“ hat vermutlich Richard Branson nie beeindruckt. „Sag niemals nie“ heißt ein James Bond Film. Das passt auch zu der nächsten Geschichte. (inspiriert durch Paul Misar, www.lifedesigner.info)

Lachen stärkt das Immunsystem

Der ungewöhnliche Gewinner eines Marathonlaufs

Eyob Gebrehiwet läuft am 22.10.2017 seinen Marathonlauf in Venedig. Er ist schnell, hat jedoch keine Aussicht auf das Siegertreppchen. Denn eine siebenköpfige Spitzengruppe mit kenianischen Athleten läuft vor ihm mit einer Minute Vorsprung. Dennoch geschieht das Udenkbare: Eyob Gebrehiwet wird Sieger des Marathonlaufs.

Nach der Halbmarathonmarke nach 65:30 Minuten bog nämlich das Führungs-Motorrad der Führungsgruppe falsch ab. Die Gruppe lief dann einige hundert Meter in die falsche Richtung – zu weit, um noch auf das Podium zu kommen.

Diese Geschichte finde ich ausgesprochen amüsant und befreiend. Zeigt sie uns nicht, dass wir stets offen bleiben und Möglichkeiten nicht mit vorprogrammierten Glaubensmustern von vorne herein ausschließen sollten? Erfahrung ist eine Stärke. Doch sie begrenzt uns im Sinne von dem, was wir für möglich halten oder nicht. So packen wir manche Projekte erst gar nicht an. Junge Menschen sind durch diese Erfahrungen weniger eingeschränkt. Mit frischem Blick wagen und gewinnen sie oft, was älteren Menschen nie in den Sinn gekommen wäre.

Anstatt sich vom „**Das kenne ich schon**“- Modus des erfahrenen Gehirns **narkotisieren** zu lassen - wäre es nicht großartig, **immer mal wieder durch die Brille der Jugend zu schauen**? Wie sähe die Welt dann für uns aus? Wieviel leichter und eleganter könnten sich Prozesse in Unternehmen dann vollziehen?

Zitate des Quartals:

„Wenn eine Idee am Anfang nicht absurd klingt, dann gibt es keine Hoffnung für sie.“

Albert Einstein (1879-1955), dt.-amerik. Physiker

„Wer seine Sache nicht mag, den mag sein Geschäft auch nicht.“

William Hazlitt

**„Wir sind keine Denkmachines, die fühlen,
sondern Gefühlsmaschinen, die auch denken.“**

Antonio Damasio, führender Neurobiologe

**„Kapital lässt sich beschaffen, Fabriken kann man bauen,
Menschen muss man gewinnen.“**

Hans Christoph von Rohr *1938, Ex Vorstand Klöckner Werke AG

Sie finden auf jeder Seite meiner Webseite immer wieder neue Zitate zu Business, Erfolg und Lebensweisheit. Holen Sie sich jeden Tag eine neue Inspiration ab!

- **Geben Sie mir Feedback per Email:** Kommentieren Sie gerne ein Thema. Bitte teilen Sie mir auch Änderungen Ihrer Emailadresse mit!
- **Erzählen Sie Ihren Kollegen/innen von diesem Newsletter.** Interessenten können über meine Webseite www.michaele-kundermann.com den Newsletter abonnieren.
Vielen Dank für Ihre Weiterempfehlung!



Gesundheit, Wohlergehen und immer wieder neue Blickwinkel
wünscht Ihnen

Michaele Kundermann

Bis zum nächsten Newsletter
. . . mit neuen Zutaten für nachhaltigen Erfolg!

Gerne können Sie den Newsletter in dieser Form weitergeben/-mailen. Das Urheberrecht an allen von Michaele Kundermann erstellten Unterlagen wie dieser Newsletter verbleibt jedoch bei Michaele Kundermann. Die Unterlagen dürfen - auch auszugsweise oder in bearbeiteter Form - nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Zustimmung von Michaele Kundermann verwendet werden.

Copyright Photos in diesem Newsletter: Birgit Probst (Porträt), alle anderen Photos: Michaele Kundermann.

Sie erhalten den Newsletter als Kunde von Kundermann Speaking.Training.Coaching. oder weil sie ihn abonniert haben. Falls Sie ihn abbestellen möchten, genügt eine kurze Re-Mail mit Ihrem Wunsch.